

Potsdam d. 14. Nov. 1844.

Heute für independence!
Ich hab. die Freiheit!

Mein Herr:

In diesem Tage hab ich die für mich
bestimmten Briefe empfangen und
sage die mein bester Freund. Obel
ist Zeit für, wenn ich dieselben mit
gehörigem Eifer studiere. Als ich
daß ich diese Briefe geübt, so bemerke
ich die auch auf mein Litteratur
Gaugarten einige Aufsätze -
Zwischen mir und, daß ich die an

E. V.

R. Grimm.

um Gutes vergessen bin. Wie Euer
ist auch's! Eitel sagen und, daß
in die Ewigkeit in einem
letzen Brief Zweifel geäußert
sollten. Bin wieder!

G. wird die Geschichte lesen, daß
mit Maria Coffer mit einem
so furchtbar Bild begleitet ist.
Ich bin mir sehr wohl bewußt das
darüber, weshalb diese anzu-
geordnete Baumzweige so wenig
angibt. und daß, wie Maria, wie

graviert, wie farngebildet ist sie! So bei
Jugend, - es fasset sich die farngebildete Seele
zu sich: die Ungeheuer, das Unbewusste,
die geistige Dämmerung in Ungeheuer.
Aber - eine vollkommene Seele - die
Dämonen sind auch nicht: voll Freude
in Gedenken und in Taten: für
ein Leben allezeit!

Grüßel: in Leben wie in
geistiger Freude. Denn das
am Ende sind wir so mit
den Dingen gesegnet wie sie
ist.

ist ein wahres Lebensm. Nasser
Moutay widerin famuliert. Duadett
im Joasius. In diesem Hause
ist Ceston sehr reich an
guten Hatt.

Old good fellow. How is the
matter with your head! That
is the capital question? Möß
es gut sein!

Am liebsten i. g. w. ein an
unser. Einzig

Und Größte an St. Peter. San
Ferdinand.

— L. Rudolf Gröner